

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carlo I., Verona. Telefon Nr. 58.
Erscheinenszeiten: A. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdrucker monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krmpotic Pola.

Polaner Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carlo I. entgegen genommen.
Answärtige Annahmen werden durch die größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die Einzelzeile, Reklamennotizen im rezeptionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Samstag, 14. November 1908

— Nr. 1080. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. November.

Sanktionierung des neuen Gemeindevahlstatuts.

Der Kaiser hat das neue Gemeindevahlstatut für Pola sanktioniert. Dieses Gesetz wurde vom italienischen Landtag am 26. März d. J. angenommen. Es stellt jene Errungenschaften vor, die auf Grund des mit großer Leidenschaft geführten Gemeindevahlkampfes vom Jahre 1907 erzielt wurden. Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes, über das wir noch sprechen werden, bestehen darin, daß diverse wichtige Beschlüsse nur bei Anwesenheit einer gewissen Anzahl von Stadtverordneten zum Beschlusse erhoben werden können und daß das Stadtverordnetenkollegium in finanziellen Angelegenheiten von größerer Tragweite sowohl an die Zustimmung des Landtages als auch an jene des Kaisers gebunden ist. Die bezüglich der Zusammensetzung und Verteilung der Mandate geltenden Bestimmungen des neuen Gesetzes sind, kurz gefaßt, folgende:

Die Gemeindevertretung von Pola soll aus 45 ordentlichen Mitgliedern und 23 Ersatzmännern bestehen. Die Mitglieder des Gemeinderates werden auf vier Jahre gewählt. Es wurden fünf Wahlkörper gebildet. Der erste, zweite und der vierte Wahlkörper bestehen aus je zehn Mitgliedern und je fünf Ersatzmännern (30, resp. 15). Der dritte Wahlkörper besteht aus dreizehn Mitgliedern und sieben Ersatzmännern (13, resp. 7) und der fünfte Wahlkörper erhält zwei Mitglieder und einen Ersatzmann.

Die Wahlen im ersten, zweiten und vierten Wahlkörper erfolgen nach der üblichen Wahlordnung für Istrien. Im dritten und fünften Wahlkörper findet eine Teilung in je zwei Wahlkreise statt, u. zw. umfaßt je ein Wahlkreis die Steuergemeinden von Fasana, Gallejano, Sissano und die Steuergemeinde von Pola ohne Scattari, Giadreschi, Sichi, Valdicecco, Vincural, Balmale und Bintian. Der andere Wahlkreis besteht aus den übrigen Teilen des Stadtbezirkes von Pola.

Der erste Wahlkörper soll in zwei Sektionen geteilt werden, und zwar soll die erste Sektion acht Mitglieder und vier Ersatzmänner und die zweite Sektion zwei Mitglieder und einen Ersatzmann enthalten. In dieser ersten Sektion wählen neben den Höchstbesteuerten die am Tage der Auflegung der Wählerverzeichnisse seit mindestens zwei Jahren be-

nitiven Gemeindebeamten von der IX. Rangklasse aufwärts, die Lehrerinnen und die Professorinnen der Gemeindevahlstellen zc. In der zweiten Sektion wählen die Staatsbeamten, Hofbeamten, Beamten der öffentlichen Fonds, die nach Pola zuständig sind, und zwar ohne Rücksicht auf die Steuerleistung. Für die nichtaktiven Militärbeamten und die Gögisten ohne Rangklasse zc. zc. ist das Wahlrecht von ihrer Steuerleistung abhängig.

Der zweite Wahlkörper bleibt in der gegenwärtigen Verfassung. — Im dritten Wahlkörper wählen nach wie vor die Mindestbesteuerten.

Im vierten Wahlkörper (10 Mitglieder und 5 Ersatzmänner) wählen jene Beamten der Kriegsmarine und des Heeres, welche österreichische Staatsbürger sind, aktiv ihren Dienst ausüben, ihr Domizil in Pola haben und dahin zuständig sind.

Im fünften Wahlkörper wählen alle männlichen österreichischen Staatsbürger, die von jenem Tage angefangen, an dem die Wählerverzeichnisse aufgelegt werden, im Gebiete von Pola seit mindestens 3 Jahren ständig domizilieren und volljährig sind und in den anderen Wahlkörpern kein Wahlrecht besitzen.

Der Gemeinderat besteht aus dem Podesta, dem ersten Gemeinderat und weiteren fünf Gemeinderäten. Der Podesta und der erste Gemeinderat werden von den Stadtverordneten gewählt, und zwar jeder für sich selbst, die übrigen fünf Gemeinderäte werden von den einzelnen Wahlkörpern, mit Ausnahme des fünften gewählt. Es wählen: Der erste Wahlkörper einen, der zweite einen Gemeinderat, der dritte (in zwei, und zwar eine italienische und eine kroatische Sektion geteilt) zwei Gemeinderäte und endlich der vierte Wahlkörper einen Gemeinderat. Die Wahl des Bürgermeisters ist zur Erlangung der Rechtskraft an die kaiserliche Sanktion gebunden. Die Verteilung der Mandate wird ungefähr folgende sein: 10 Marinevertreter, 2 Staatsbeamte, 7 Slaven. Der Rest (26) entfällt auf die Italiener, Sozialdemokraten, zc.

Gleichzeitig mit diesem Gesetze ist auch jenes sanktioniert worden, das die Einführung der Staatspolizei für Pola, Dignano und Valle, welche sämtliche in den Bereich der Sicherheitswache fallenden Obliegenheiten zu besorgen hat, bestimmt. Wir bringen hinsichtlich dieser Angelegenheit in Erinnerung, daß das Polizeikorps etwa 195 Mann stark sein wird. Dignano und Valle erhalten Polizeikommissariate. Zum Zwecke der Unterbringung wurde bekanntlich die Casa Dorigo ausserwählt. Das jetzige Polizeikommissariat

wird aufgelöst. Die zukünftige staatliche Sicherheitsbehörde wird eine Abteilung der I. I. Bezirkshauptmannschaft bilden. — Obwohl die Versicherung gegeben wurde, daß die Staatspolizei schon am 1. Dezember ihre Funktion beginnen werde, lassen einige Umstände darauf schließen, daß man diesen Termin wird neuerdings verschieben müssen.

Das brasilianische Linienschiff „Minas Geraes“. Das erste der drei in England im Bau befindlichen Linienschiffe ist jetzt aller Verhüllung entkleidet. „The Engineer“ hat eine Beschreibung nebst Bild des Schiffes veröffentlicht. Das bei Armstrong in Elswick gebaute Linienschiff, das beim Ablauf ein Gewicht von 9000 Tonnen hatte, ist 500 englische Fuß lang, 83 Fuß breit, taucht 25 Fuß und verdrängt dann 19.500 Tonnen Wasser. Es erhält Kolbenmaschinen, Wasserröhrenkessel (Babcock-Wilcox) und 2000 Tonnen Kohlenvorrat in den Bunkern. Die größte Stärke des Gürtelpanzers beträgt neun Zoll. Die Hauptartillerie besteht aus zwölf 305 cm-Geschützen in sechs Türmen, also aus zwei mehr als Dreadnought sie trägt. Von diesen stehen vier in der Kiellinie, so daß die hinteren über die vorderen hinwegfeuern. Die beiden anderen sind in den Breitseiten querstehend angeordnet, können aber nicht nach beiden Seiten feuern, so daß nach vorn und achtern acht Geschütze, nach den Breitseiten zehn reichen. Bierzehn 125 cm-Geschütze stehen hinter Panzerhaube auf dem Hauptdeck, acht weitere darüber. „Minas Geraes“ erhält demnach keine 34 cm-Geschütze, wie behauptet wurde, und nun heißt es, daß die beiden noch auf der Werft liegenden „San Paolo“ und „Rio Janeiro“, oder wenigstens eines davon, solche Rohre erhalten werden, deren Einführung durch die Herstellung eines Torpedos, der eine außerordentliche Schußweite besitzen soll, angeblich zur unabwendbaren Notwendigkeit geworden ist. Die Annahme, daß die drei Linienschiffe nicht für Brasilien, sondern für eine andere Macht bestimmt seien und Brasilien nur den vorgeschobenen Strohmänn darstelle, hat sich als irrig erwiesen. Brasilien sowohl wie auch Chile und Argentinien beabsichtigen, ihre Flotten in umfassender Weise umzubauen, nur scheut man sich noch in den beiden letzteren Staaten vor der Beschaffung von Linienschiffen, denn Argentinien hat für die bewilligten 55 Millionen Dollar zunächst zehn 650 Tonnen große Torpedobootszerstörer, zwanzig 400 Tonnen große Torpedoboots und ein Linienschiff bestellt, jedoch die Beschaffung von zwei Linienschiffen in Erwägung gezogen. In Chile ist man zu Entschlüssen noch nicht gekommen.

Feuilleton.

Die Frauenfrage in der Türkei.

Vor der Konstitution war es sehr gefährlich, über dieses Thema zu sprechen. Nach ihrer Einführung haben aber die gebildeten Türlinnen selbst Feder zur Hand genommen, um ihre frauenfortschrittlichen Ideen in der hiesigen Presse zu entwickeln. Alle guten Wünsche, die sie auf diese Weise veröffentlichten, können natürlich nur auf dem Wege allmählicher Entwicklung in Erfüllung gehen. Die allgemeine Bildung, die Presse, die Schule und alle sonstigen Kulturanstalten haben in dieser Frage viele Schwierigkeiten zu beseitigen.

Vom Standpunkt der Frauenbewegung aus kann man die moslimischen Frauen in drei Klassen einteilen. In großen Städten gibt es viele Mohamedanerinnen, die in ihrem väterlichen Hause durch europäische Erzieherinnen eine verhältnismäßig gute Erziehung genießen und einige europäische Sprachen beherrschen. Pierre Loti, der bekannte französische Schriftsteller, hat in seinem Werk „Les Désenchantées“ diesen Typus der moslimischen Frauen mit viel Phantasie gemalt. Tausende von Ägypten, Dschennane's gibt es in Konstantinopel, in Kairo usw. Sie sind melancholisch, traurig, schwach und hoffnungslos, sagt eine Schriftstellerin. Warum finden diese Damen in ihrem herrlichen Palais, von wunderbaren Gärten und Blumen-

anlagen umgeben, keine Freude, keine Genugnung? Weil, antwortet dieselbe Schriftstellerin, zwischen ihrem wirklichen Leben und ihrem aus den fremden Büchern und Romanen gebildeten Lebensideal die Kluft so groß ist, daß man sie nie überbrücken kann. Darum leiden sie, und nachdem sie sich verheiratet haben, bildet ihr Leben eine Reihe der nüchternen Zeremonien.

Die zweite Klasse bildet die Mehrheit der moslimischen Frauen. „Ihre Seele ist mit einem viel dickeren Schleier umhüllt als ihre Gesichter.“ Man sagt von ihnen, daß sie mit ihrem Schicksal zufrieden und glücklich sind. Diese kommen mit den Europäerinnen oder gebildeten Frauen in gar keine Berührung, sie leben in ihren mittelalterlichen Anschauungen und Aberglauben. Das höchste Ideal dieser Frauen ist: einen guten Mann und hübsche Kinder zu haben und, wenn es möglich, zu Hause die einzige Herrscherin zu sein.

Die Vertreterinnen der dritten Klasse sehen wir in der Gegenwart in konstitutionellen Staaten. Sie sind gebildet, energisch, mit vollem Bewußtsein ihrer menschlichen und Frauenrechte treten sie auf und fordern die Anerkennung ihrer Würde. In Konstantinopel gibt es viele türkische Schriftstellerinnen, die schon längst an einem Wochenblatt für die Frauen („Hanumlara machusus Gazeta“) mitarbeiten. Nach der Proklamation der neuen Verfassung haben sie auch in Tagesblättern wie im „Iftam“, „Sabah“, „Sani Gazeta“,

„Tanin“, „Stambul“ usw. über die moslimische Frauenfrage manche Artikel veröffentlicht. Unter ihnen haben für sich schon Scheref Hanum, Halide Hanum, Fatima Nijji Hanum, Lemije Hanum, Fimet Haffi Hanum, Fahri Mirsa Hanum, Feride Hanum, einen Namen in der türkischen zeitgenössischen Literatur erworben. Ihre Forderungen sind im Vergleiche mit denen ihrer europäischen Schwestern sehr bescheiden. Sie fordern eine zeitgemäße Erziehung der Frauen und Anerkennung ihrer menschlichen und mütterlichen Rechte in der Familie und im nationalen Leben. Sie verlangen, daß die Frau mit der geistigen Produktion des gebildeten Europas bekannt sei und ihre freie Zeit der öffentlichen Wohltätigkeit widme. So schreibt Feride Hanum über die Rechte und Pflichten der Frauen folgendes: „Jedes Haus ist ein kleines Königreich im großen Vaterland, jede Familie ist eine kleine Gruppe der großen Nation. Die Natur und die Gewohnheiten der Gesellschaft haben mich gezwungen, mich mit der Hauswirtschaft zu beschäftigen. Das ist mein Reich wo ich viele Güter zu verwalten habe. Ich will mit der intellektuellen Außenwelt in Verbindung treten, um ihre Anschauungen kennen zu lernen, weil eine gebildete Person ihre Pflichten besser erfüllen kann, als eine unwissende. Das Vaterland rekrutiert seine Soldaten aus dem Schoße der Familie. Im traulichen Heim schmiedet man also die Größe eines Volkes und das Schicksal eines Landes, von der Familie hängt also die

Giuntafizierung. Die Giunta amministrativa hat vorgestern unter dem Präsidium des Herrn Dr. Stanich eine Sitzung abgehalten. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, den Betrag von 20.000 K für einen Fond zu bewilligen, der zur Errichtung eines Jugendbals dienen und den Namen tragen soll: „Asilo d' infanzia imperatore Francesco Giuseppe I.“ — Außerdem wurde beschlossen, den Betrag von 1000 K zu bewilligen, der zu Bescherung armer italienischer Schüler und zur Illumination der Schulgebäude am 1. Dezember dienen soll. Ueber einen weiteren Antrag wurde beschlossen, daß die Mitglieder der Giunta an der anlässlich des Jubiläums veranstalteten Festlichkeiten offiziell teilzunehmen. — Ein Bericht über verschiedene Notwendigkeiten des Privatrealgymnasiums wurde mit der Entscheidung, daß das Erforderliche veranlaßt werden solle, zur Kenntnis genommen. Der Leiter der städtischen Rechnungsabteilung, Jacob Filinich, wurde mit 1. Jänner 1909 pensioniert und auf seinen Posten der Sekretär des istrischen Bodenkreditinstituts in Parenzo, Dr. Anton Pesante, ernannt. — Ernannungen wurden: zum Bauadjunkten: Julius Stichovich; zum Bauassistenten Carlo Presil; zum Zeichner Anton Rudesch; zum Kanzleiaffistenten Seltor Poduie und Carlo Quarantotto. — Die Offerte der Firma Pittel & Brausewetter bezüglich der Kanalisierung der Via Carlo Desfranceschi angenommen. Die Giunta hat ferner beschlossen, in San Policarpo ein neues Schulgebäude zu errichten und die Schule auf der Piazza Siggert zu erweitern und zugleich eine neue Industrialschule in Pola zu errichten. Es wurde die Regulierung der Via Misano beschlossen.

Kaffeehauskonzert. Sonntag, den 15. d. von 5 bis 7 Uhr nachmittags findet im großen Saale des Marinekasinos ein Kaffeehauskonzert statt.

Die revolutionären Pamphlete. Das Untersuchungsverfahren in der Angelegenheit der revolutionären Plakate ist abgeschlossen worden. Vor einigen Wochen wurden hier bekanntlich in der Nacht Plakate affiziert, in denen die italienische Jugend aufgefordert wurde, in dem Kampfe, der nach der Ansicht der Autoren der Schrift gegen Oesterreich bald ausbrechen sollte, nicht für das Reich sondern für Italien Dienste zu leisten. Jene, die schon Angehörige unserer bewaffneten Macht waren, sollten desertieren. Diese Plakate wurden nicht nur affiziert sondern auch verteilt. U. a. erhielt auch ein Landwehrsoldat eines derselben. Dieser Mann erstattete die Anzeige seinen Vorgesetzten. Mit Hilfe dieses Soldaten wurde nach längeren Nachforschungen jenes Individuum herausgefunden, das sich zum Handlanger der irredentistischen Bestrebungen hergegeben hatte. Es war dies der Friseursohn Stein, der verhaftet wurde. Nach und nach gelang es, verschiedener Personen habhaft zu werden, die bei der Verfassung, respektive bei der Kolportage der revolutionären Pamphlete die Hand im Spiele gehabt hatten. Es waren dies der Pharmazeut und „Republikaner“ Bidali, die Angestellten des Steuerpächters Giovanni Grio und Enrico Volker, der Diurnist im Municipio Alessandro Trani, der Arsenalmechaniker Francesco Bidulich und der Student Carlo Decarli. Man hat nun herausgefunden, daß diejenigen Teile des revolutionären Aufrufes, die geschrieben wurden, von der Hand des genannten Giovanni Grio herrühren. Der mit einer Schreibmaschine hergestellte Textteil wurde auf einer Maschine geschrieben, die sich in der Kanzlei des Herrn Stanich befindet. Die übrigen Verhafteten kommen als Mitschuldige in Betracht. — Es ist bedauerlich,

daß auch diese Affäre nach dem Sprichwort endet: „Die kleinen Diebe hängen man, die großen läßt man laufen.“ Unter den Verhafteten befinden sich gewissermaßen nur Handlanger der Irredenta. Die paar Diurnisten, die anderen Tagelöhner, das Bischofsstudent und Pharmazeut werden, wiewohl an ihrer wackelhaften irredentistischen Gesinnung nicht mehr gezweifelt werden kann, kaum das Konzept zu dieser neuesten Felddatation erlassen haben. Dahinter „stecken“ ganz andere Leute. Und es ist schade, daß man ihrer nicht habhaft wurde, denn solange sie nicht unschädlich gemacht werden, sind alle Bemühungen, endlich einmal das erwünschte Maß politischer Würde bleibend herzustellen, fruchtlos.

Klavierkonzerte im „Deutschen Heim“. Sonntag, den 15. d. M. finden im „Deutschen Heim“ Klavierkonzerte mittelst Hupfeld's Phonola bei freiem Eintritt statt, worauf die verehrten Vereinsmitglieder besonders aufmerksam gemacht werden. Das Programm ist folgendes: 1. Beethoven: Mondscheinsonate, erster Teil, Adagio sostenuto nach dem Originalspiel von Sarah Bauer. — 2. Chopin: a) Fantasie-Improvisation, Op. 66 cis-moll, b) Nocturno, Op. 9, Nr. 2 nach dem Originalspiel von Wilhelm Bachhaufe und Eduard von Dooren. — 3. a) Schumann: Kreisleriana, Op. 16 Nr. 6 nach dem Originalspiel von Karl Reinecke. b) Rubinstein: Melodie in F nach dem Originalspiel von Wilhelm Bachhaus. — 4. Wagner: Feuerzauber aus „Walküre“ nach dem Originalspiel von Josef Popmann. — 5. Ed. Schmitt: A la bien — aimes, Valse nach dem Originalspiel von Myrtle Elvin. — 6. Johann Strauß-Schulz-Euler: An der schönen blauen Donau, Arabesken nach dem Originalspiel von Emil Sauer. — Ein gut dirigiertes Phonolakonzert gehört zu den besten musikalischen Vergnügungen. Der Apparat, mittelst dessen uns die schwierigsten Klavierkonzerte vollendet zu Gehör gebracht werden, ist nach Vorträgen der hervorragendsten Virtuosen hergestellt. Da aber selbst die feinste mechanische Komposition tot klingen müßte, langweilig, stets in derselben Lautstärke, tritt eben ein Mechanismus hinzu, der es ermöglicht, die den Intensionen des Musikstückes entsprechenden Klangnuancen herauszubringen. Die Phonola vereint zwei Vorzüge in sich: feinste Technik des Spieles und das Vermögen, alle Abstufungen des Tastenanschlages vom zartesten Piano bis zum akkordauschenden Forte in Anwendung bringen zu können. Sie bedeutet also die vollendete Mechanisierung des Virtuositums: die Paarung der Technik mit dem Gefühle.

Lohnverhöhung bei der Gendarmerie. Die „Tagespost“ meldet: Am 1. Dezember erhalten alle Gendarmen, die die Chargenschule absolviert haben und Postkommandanten sind, ein doppeltes Kragenbürtchen und eine weitere, noch nicht bestimmte Distinktion. Auch sollen vom 2. Dezember an jedes Jahr hundert Postenführer und Titularwachtmeister eine Löhnungserhöhung von 200 Kronen erhalten. Die Aufstellung auf die einzelnen Landesgendarmeriekommanden wird prozentuell nach dem Mannschaffsstande innerhalb des Landesgendarmeriekommandos nach dem Dienstalter erfolgen.

Die Kaiserjubiläumfeierlichkeiten. Gestern abends hat im Hotel „Belvedere“ tatsächlich eine Versammlung stattgefunden, in der die nötigen Vorbereitungen für ein Fest, das anlässlich des sechzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers hier stattfinden soll, besprochen wurden. Wir sagten: Tatsächlich! Die Einladung, die übrigens im kategorischen Imperativ gehalten war, trug nämlich folgende Signatur: „Das Komitee!“ Welches Komitee? Die Stylistierung dieser

Einladung wird, wie uns, wahrscheinlich manch anderen noch davon abgehalten haben, zu erscheinen. — Zu positiven Entschlüssen ist man gestern noch nicht gelangt. Ein Teil der Versammelten war nämlich dafür, die Feier im Sinne jener Intentionen abzuhalten, die der Monarch schon zu Beginn des Jubiläumjahres zum Ausdruck gebracht hat: Durch Werke der Wohltätigkeit. Der andere Teil der Erschienenen sprach sich dafür aus, eine große Festlichkeit im Politeama Siccutti abzuhalten. — Wir werden über den weiteren Verlauf der Angelegenheit berichten. — Die Frauen- und Mädchenortsgemeinschaft der Südmart veranstaltet am 2. Dezember ein Kaiserjubiläumfest. Im k. k. Staatsgymnasium findet aus dem gleichen Anlasse eine interne Schulfeier statt.

Martyrium eines Knaben. Ueber den kleinen B. A. A. ist schon wiederholt berichtet worden, natürlich stets mit negativem Erfolge. Es ist dies jener stadtbekannt Knabe, der, an Epilepsie leidend, die Straßen der Stadt stundenlang ohne Aufsicht durchläuft, und sich schon öfter stark blutende Wunden zuzog, wenn er, von einem Anfälle seiner Krankheit übermannt, zu Boden stürzte. Gestern hatte man abermals Gelegenheit, sich mit den Leiden dieses bedauerenswerten Bürgers zu beschäftigen. Der Knabe befand sich in einem geradezu erbarmungswürdigen Zustande auf der kalten Straße. Seine Kleidungsstücke bestanden aus einem Strumpfe und aus einem kurzen Hemdchen, daß ihm kaum über die Hüfte reichte. Kälte war das Kind der Kälte der Straße ausgeföhrt. Es ist ein trauriges Sittendokument unserer Verhältnisse, daß man über eine derartige Angelegenheit, die in einer anderen Stadt überhaupt unmöglich wäre, wiederholt schreiben muß, ohne gehört zu werden. Wenn schon die Eltern des Knaben, die noch vier andere Kinder zu versorgen haben, arm sind, so können sie doch vielleicht wenigstens das Bestreben an den Tag legen, ihr Kind vor den Hufen der Pferde, vor Anfällen auf der Straße und schließlich davor zu bewahren, daß es in der jetzigen kalten Jahreszeit halb entblößt auf der Gasse umherlaufe. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß dem an und für sich strammen, starken Knaben die Gesundheit wieder gegeben werden könnte, wenn sich, da geeignete Gemeindegemeinschaften fehlen, die öffentliche Mühseligkeit dieses Rettungswerkes bemächtigte. Es darf, das kann mit Bestimmtheit ausgesprochen werden, auf keinen Fall noch weiter in der Weise fortgehen wie bis jetzt. Irgend etwas muß veranlaßt werden. Und wenn die Eltern nicht in der Lage sind, helfend einzugreifen, so möge dies der dazu nächstberufene Faktor tun: Die Gemeinde.

Urlaube. 14 Tage Berufsauditoraspirant Karl Pfner (Pancova). 14 Tage Ars.-Ob.-Meister Ernst Bonzar (Pola und Istrien). 12 Tage L.-Sch.-F. Dagobert Müller (Oesterr.-Ung.).

Theater. Heute und morgen finden im Politeama die letzten Vorstellungen von Giordanos Oper André Chenier statt. Die Leitung der Operngesellschaft hat sich veranlaßt gesehen, die für heute abend angelegte Neuauführung zu verschieben. — Es wird darauf hingewiesen, daß es dem Ensemble gelungen ist, einen neuen, jugendkräftigen Tenor zu engagieren, und zwar Herrn Giovanni Berga, der in Künstlerkreisen gut akkreditiert ist.

Todesfall. Donnerstag ist hier der Marinediener i. B. Michael Leting hochbetagt gestorben. Das Begräbnis findet heute um 4 Uhr nachmittags vom Marinehospital aus statt.

Aus der Via Giovia. Aus dem Gasthause in der Via Giovia Nr. 30. wird täglich schmutziges Wasser auf die Straße geschüttet, wiewohl das durch die bestehenden Vorschriften ausdrücklich verboten ist. Dieser Tage konnte man dort eine bis zur Via Stanovich reichende Schmutzlache konstatieren. — Die in der Nähe etablierte Filialeleitung der städtischen Sicherheitspolizei sollte ihre Angestellten dazu verhalten, ihre Augen endlich einmal aufzumachen.

Angenehme Gäste. Gestern nachmittags kehrten in das Gasthaus des Anton Forzet in der Via Pelgoland Nr. 87 der Unteroffizier der k. u. k. Kriegsmarine Marco Bellé und Matrose Josef Petricovic ein, wo sie sich dem fröhlichen Lunte ergaben. Nachdem die Beiden zur Gemüte gekommen hatten und wegen ungebührlichen Benehmens zum Fortgehen aufgefordert wurden, provozierten sie einen argen Gezeß, bei welcher Gelegenheit der Unteroffizier den Wirt mit seinem Bajonette bedrohte. — Gegen die Uebeltäter wurde die Strafanzeige erstattet.

Funde und Verluste. Gefunden wurde ein leeres Bierfaß. — Verloren ein goldenes Armband mit einer Photographie, 80 K. baar und ein Postsparkassenbuch, lautend auf 600 K. — Das gefundene Faß kann bei der Polizei abgeholt werden. Die verlorenen Schmuckgegenstände gegen gute Belohnung abgeben.

Größe und die Pracht des osmanischen Volkes ab. Der Vater ist der Vorstand in der Familie, ich bin die Mutter, das Herz derselben. Wenn ich meinen Einfluß übe, wird die Familie groß. Man wird mir vielleicht vorhalten, daß ich einen Bruch mit den alten Traditionen und Sitten predige. Ich erwidere: die Revolution vom Juli hat unsere Männer einige Jahrhunderte vorwärts gerückt, die gestrige Türkei ist nicht mehr die heutige. Auch ich muß eine Frau meines Zeitalters sein, wenn ich nicht ein Stück lebenden Altertums bleiben will.

Noch viel radikaler klingen die Klagen und Wünsche der moslimischen Frauen von Drenburg, die sie in der Form einer Petition an die moslimischen Mitglieder der Duma vorbrachten. Sie lautet: „Unsere Religion hat uns emanzipiert und unsere Freiheit proklamiert, unsere ungebildeten Männer aber behandeln uns schlecht und zwingen uns, ihren Banen zu dienen. Das islamische Gesetz erlaubt den Frauen das Studium der Wissenschaften, das Reisen, die Erfüllung der religiösen Verpflichtungen, die Wallfahrt nach Mekka. Das Gesetz erlaubt ihnen alles Mögliche: Handelsunternehmungen, die Krankenpflege und die Pflege der Verwundeten während eines Krieges. Um diese Behauptungen zu bestätigen, haben wir historische Beweise sowohl aus den arabischen Ländern, wie auch aus anderen moslimischen Staaten. Die Frauen haben in alter Zeit Vereine gegründet, Moscheen gebaut und

in der Wohltätigkeit mit den Männern gewetteifert. Aus ihren Reihen sind berühmte Schriftstellerinnen und Dichterrinnen hervorgegangen. Aisha, die Frau unseres großen Propheten begleitete ihren Mann im Kriege, sie zeichnete sich ebenfalls durch das Studium der Wissenschaften und die Kenntnis fremder Sprachen aus. In der Gegenwart aber verbietet man uns die Geistespflege und sogar das Studium unserer Religion und die Lektüre unserer heiligen Bücher. Die Männer halten uns in unserem eigenen Hause gefangen und draußen suchen sie andere Geliebte. Das Gesetz verpflichtet die Männern den Frauen gegenüber ehrlich und respektvoll zu sein, die Männer verkehren mit solchen Frauen, deren Sorte zu beschreiben wir uns schämen. Aus diesen Gründen erklären wir unterzeichneten Frauen: Wie unsere Männer sind auch wir Frauen Menschen. Und ihr moslimische Vertreter: „Das göttliche Gesetz verpflichtet euch, das Recht der Frau zu verteidigen!“

Von allen mohammedanischen Staaten ist die Türkei um die Frauenerziehung am meisten besorgt gewesen. In allen großen Städten bekommen die Mädchen eine elementare Bildung und für die Lehrerinnen hat man in Konstantinopel sogar ein Seminar. Zweifellos wird in der Zukunft die Frauenbildung in der Türkei noch bedeutend erhöht werden.

Aus „Die Neue Türkei“

Aus „Die Neue Türkei“

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Sanktionierte Gesetze.

Wien, 13. November. (Priv.) Die heutige Wiener Zeitung verlautbart: Der Kaiser hat mit U. h. Entschliessung vom 28. August d. J. den vom Landtage der Markgrafschaft Istrien beschlossenen Entwurf eines Gesetzes, womit die Gemeindeordnung und Gemeindegewahlordnung für Istrien hinsichtlich der Gemeinde Pola abgeändert werden, und eines Gesetzes, mit welchem bestimmte Geschäfte der Orts-polizei in den Gemeinden Pola, Dignano und Valle den landesfürstlichen Organen zugewiesen werden, die U. h. Sanktion erteilt.

Die Reichsratsersatzwahl in Innsbruck.

Innsbruck, 13. November. (Priv.) Gestern fand die Wahl eines Reichsratsabgeordneten als Ersatz für den demissionierten Dr. Erler statt. Kein Kandidat erreichte die absolute Majorität, weshalb die engere Wahl zwischen dem sozialdemokratischen und deutsch-nationalen Kandidaten notwendig ist.

Eine Kundgebung.

Wien, 13. November. (Priv.) Die Blätter melden, daß die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer beschlossen hat, dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Becken-Dank für seine in so vielen Beziehungen erfolgreiche Tätigkeit zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig wurde über Antrag des Präsidenten Herrenhausmitgliedes Julius Ritter v. Pink der bringende Wunsch nach dem Verbleiben der deutsch-freihheitlichen Ressortminister ausgedrückt und beschlossen, dem Eisenbahnminister Dr. v. Derschatta und dem Unterrichtsminister Dr. Marchet den Dank und das dauernde Vertrauen auszusprechen, auf das sie sich durch ihre Amtsführung den vollen Anspruch insbesondere auch der deutschen Kreise von Handel, Industrie und Gewerbe erworben haben.

Kriegerische Vorbereitungen.

Konstantinopel, 13. November. (Priv.) Einer Depesche der „Jeni Gazeta“ zufolge hat das Athener Zentralkomitee die Christen des Vilajets Samina bewaffnet.

Konstantinopel, 13. November. (Priv.) Eine Depesche der „Jeni Gazeta“ aus Skutari meldet, daß seitens Montenegros Waffen an die Mohammedaner in Podgoriza verteilt werden. Die Mohammedaner von Antivari zögern, Waffen entgegenzunehmen, indem sie den Zweck der Bewaffnung zu wissen verlangen. Die Mohammedaner von Dulcigno weigern sich, die Waffen anzunehmen und beschloßen, auszuwandern.

China.

Peking, 13. November. (Priv.) Es herrscht allgemein die Ansicht, daß der Kaiser schwer erkrankt ist. Seine Kräfte seien im Abnehmen begriffen. Im Volke zirkuliert sogar das Gerücht, der Kaiser sei bereits tot und sein jüngerer Bruder sei in den Palast gebracht worden. Der Kaiser leidet seit zehn Jahren an einer chronischen Nierenentzündung, wozu sich jetzt noch andere Leiden hinzugesellen.

Frankfurt a. M., 13. November. (Priv.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Man versichert, daß zwischen Serbien und der Türkei tatsächlich eine Allianz geschlossen wurde. Auch Montenegro beabsichtigt sich in kürzester Zeit mit der Türkei zu verbinden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. Novemb. 1908.

Allgemeine Uebersicht

Der Luftdruck ist in N- und S-Europa gestiegen und nur im Innern des Kontinents gefallen. Die Depressionen im NW und SE haben sich abgeschwächt.

In der Monarchie größtenteils bedeckt und ruhig, stellenweise Nebel; an der Adria heiter, schwache NW-NEliche Winde. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt. In Pola heute früh erster Meiß.

Vorwärtliche Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, schwache bis mäßig frische Winde aus dem NW- und NE-Quadranten, nachts sehr kühl, tagsüber keine wesentliche Aenderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.9 2 Uhr nachm. 764.7 Temperatur 7 3-6 C 13-6

Regenbestand für Pola: 166.3 mm Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 14.4. Ausgegeben um 3 Uhr 50 Min. nachmittags.

John Darrows Tod.

von Melvin G. Severh.

Sie haben heute morgen Ihren Vater fortgeführt,“ sagte Maitland, „nach der ersten Aufregung versank sie in diese trostlose Galung und hat sich seitdem kaum geregt. Wenn ich sehe, in welcher Verzweiflung sie die Verhaftung des Vaters gestürzt hat, so möchte ich mich

fast freuen, daß ich keinen Teil daran hatte, und doch — es gibt kein großes Unglück, das nicht zu irgend etwas gut wäre — niemand wird jetzt behaupten, John Darrow habe sich selbst das Leben genommen, wie? Was, denken Sie, werden unsere Freunde Dehorn und Allen nun sagen? Sie waren so sicher, daß ihre Theorie die allein haltbare sei. Ja, ja, wir sollten immer auf Ueberraschungen gefaßt sein.“

„Auch auf Notfälle auch,“ fuhr ich fort, und hier scheint mir einer vorzuliegen. Das junge Mädchen dort bedarf unser, wenn ich mich irgend auf Symptome verstehe, und ich gehe hinein.“ „Nicht nichts, Doktor,“ versetzte Maitland, die Tür ist zu, und sie kann oder will nicht aufmachen. Ich habe eine Stunde lang gepocht in der Hoffnung, ich könnte ihr helfen. Sparen Sie sich die Mühe; sie macht doch nicht auf.“ „Nacht nicht auf? Gut, so renn' ich die Tür ein!“ rief ich in einem Tone, das mich Maitland ganz überrascht an den Schultern faßte und mir ins Gesicht schaute. „Ganz recht, George,“ sagte ich in Erwiderung auf seinen erlöschenden Blick. „Ich gehe hinein und frage nicht lange, wie.“

Damit ging ich auf den Flur und klopfte laut an die Tür. Keine Antwort. Dann schlug ich dagegen, daß es das ganze Haus gehört haben muß, aber alles blieb still im Zimmer. Nun war es klar, daß ich vergeblich auf eine Einladung zum Eintreten wartete. Ich ging daher wieder fünf Stufen auf der Treppe der Tür gegenüber hinauf und sprang von dort herab mit aller Macht gegen die eigenartige Tür. Ich bin kein schwerer Mann, aber die Kraftwirkung hängt von beiden ab, dem Gewicht und der Schnelligkeit, und ich ersetzte durch letztere, was an ersterem fehlte. Die Tür riß nach innen aus den Angeln, und beide, ich wie sie, stürzten mitten ins Zimmer. Denke ich daran zurück, so muß ich jedenfalls sagen, es war der überstürzteste Krankenbesuch, den ich in meiner Praxis gemacht habe.

Wenn die junge Dame überhaupt etwas von meinem ungewöhnlichen Eintritt wahrnahm, so war jedenfalls, als ich wieder aufstand, nichts mehr davon zu bemerken. Ich sprach zu ihr, aber allem Anschein nach hörte sie mich nicht. Ich hob ihren Kopf. Ihre Augen standen weit offen und stierten mich groß an, aber mit einem so inhaltsleeren Blicke, daß ich klar erkannte, daß sie nicht Herrin ihrer Sinne war. Die zusammengezogenen Brauen, die gefaltete Stirn, die starren Züge zeugten von einer unerträglichen Anspannung. Auf den Wangen waren Spuren von längst verfliegten Tränen sichtbar, die Fieberhitze hatte sich getrocknet. Ihr Fall erschien mir weit ernster als der von Florence, und ich beschloß, sie unverzüglich in Behandlung zu nehmen. Sie ohne eine Erklärung anzurühren, kam mir aber so sehr wie eine Entweihung vor, daß ich, als ich sie am Arm nahm, sagte: „Sie sind krank; ich muß Sie von hier fortbringen,“ obwohl ich wußte, daß sie mich nicht verstehen konnte.

Ich trug sie in Maitlands Zimmer hinüber und schickte ihn dann nach einer Medizin, welche die Spannung lösen und ihr zum Schlafen verhelfen sollte. Als ich ihr diese eingesüßt hatte, besprachen Maitland und ich, was weiter zu tun sei, und kamen zu dem Entschluß, sie in mein Haus zu nehmen, wo sie mit Florence die fürsorgliche Pflege meiner Schwester genießen sollte. Allerdings hegte ich einige Zweifel, wie Florence die Sache aufnehmen würde, aber Maitland erklärte, als ich dieses Bedenken laut werden ließ: „Sei deshalb unbesorgt; Fräulein Darrow hat viel zu sehr echt weiblichen Sinn, um die Sünden eines schuldigen Vaters an einer unschuldigen Tochter heinzuschlagen.“

(Fortsetzung folgt.)

!! Soeben eingelangt !!

Edles 1^{er} Prager Seldkarree

Hotelrestaurant „Imperial“ Via Kandler 47.

Täglich: Vorzügl. Karree mit Sauerkraut.

Sonntag: Ia Gansbraten mit Rotkraut.

Gut geheizte Restaurationslokalitäten.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Verloren wurde eine schwarze Stahluhr mit einer goldgelb gefärbten gestochenen Haarleiste auf dem Wege vom Café Minigiplo in die Via Fondaco. Abzugeben gegen Belohnung in der Administ. 8 85

Ein Bachel, geben Via Siffano 16, 1. Stod.

Eine Weibwäberin arbeitet billig. Olivo Crispo Nr. 2, 1. St. 3777

Cüchtige Friseurin empfiehlt sich der p. t. Damenwelt von Hause. Sämtliche Modestricen, Onbulieren, Kopfwaschen mit amerikanischem Haarrockenapparat. — Marie Nebhann, früher Admiralstraße Nr. 2, jetzt Via Ceffa Nr. 4. — S. de Via Tartini. 3330

Canzlebrerin wird für Privatunterricht gesucht. Auskunft in der Administration. 3781

Komproiristin wird aufgenommen. Maison Friz, Piazza Carl 3690

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Aushilfe. Näheres in der Administration zu erfragen. 3788

Cüchtige Schneider werden aufgenommen. Maison Friz, Piazza Carl 1, 1. Stod. 3691

Ährmaberlebrin wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Administration des Blattes. 3696

Wohnung gefucht von kinderlosem Ehepaar, Zimmer und Küche, eventuel zwei Zimmer und Küche, mit Sparherd und Wasser. Adressen abzugeben in der Administration des Blattes. 372

Villa mit Garten am Monte Jaro, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Küche, Zugeschr, ist mit 1. März zu vermieten. — Auskunft bei Baumeister Geher, Via Martie Nr. 2. 3773

Wohnung von einer Offiziersfamilie sofort zu mieten gesucht, bestehend aus 3-4 Zimmern, Küche, Nebenräume, Wasser. — Anträge an die Administration. 3770

Zu vermieten im Centrum der Stadt, nächste Nähe des Gymnasiums, sofort ein kleines oder ein großes möbliertes Zimmer mit Meeresausicht; Eventuel mit Koff. Adresse in der Administration. 3693

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Rizzi Nr. 25. 3782

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Castropola 46. Geeignet, da sehr ruhig, für Herren Lehrer, Marinebeamte etc. 3701

Stiegenzimmer, elegant möbliert, zu vermieten. Via Tartini Nr. 12. 3787

Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, jedes Zimmer mit Kachelofen, sowie ebenerdig ein Cassensalon für eine Kegel- oder bergleichen zu vermieten.

Fahrrad, fast neu, billigst zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 3765 in der Administration.

Handallas, Stieler oder Andree, wird zu kaufen gesucht. — Adresse in der Administration. 3750

Auszacken von Cuch, Stoffen, Papier und Leder beforzt. Maison Friz, Piazza Carl 1. 3690

Zhemilche Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gekow, in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friz“, Piazza Carl, 1. 1. Stod. 3690

Pfistlerarbeiten übernimmt Maison Friz, Piazza Carl Nr. 1, 1. Stod. 3690

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz, Herren- und Damenjeuße Ausführung, werden schnell und billig gefertigt, wie auch Marineuniformen. — Adresse in der Administration. 3637

Der kleine Toussaint-Langenscheidt. — Italienisch. 576 Seiten. Gebunden Kr. 3.60 Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler.)

Für die langen Winterabende empfiehlt sich der Familienlesezettel der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Lesegeldbühr von 60, 40 oder 30 Hellern neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 3693

Meine Damen, Sie machen mich wirklich nervös mit dem ewigen Husten. Sie tun gerade so, als ob es keine Fays echten Sobener Mineralpastillen gäbe. Ich begreife überhaupt nicht, wie ein Mensch sich mit Husten plagen kann, wenn er die Möglichkeit hat, ihn für ein paar Pfennige auf bequeme Art los zu werden. Nehmen Sie Fays echte Sobener und Sie husten nicht mehr. Die Schachtel kostet ja nur Kr. 1.25 und ist überall erhältlich. Achten Sie aber, daß Sie keine Nachahmung erhalten, und verlangen Sie stets nur Fays echte Sobener. 3784

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn

W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Avis für Weintrinker. Soeben eingetroffen! Vorzüglicher Hochtermetzer und Eisenthürer Weißwein. Gut abgelagert. — Preiswürdig.

Heute: Frische Leber-, Blut- und Bratwürste. Frühstückstube Winhofer nächst der Port Aurca.

Stets frisches lichtet und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Pab.

Chinasilberwaren 3696 der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich bei K. Jorgo, Pola, Via Sergia

Geschäfts-Uebnahme.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum von Pola hiermit anzuzeigen, daß er die bestbekannte

Frühstückstube „zur Stadt Prag“
Arsenalsstraße Nr. 7, gegenüber dem k. u. k. Seearsenalskommando, übernommen hat und in eigener Regie weiterführen wird.

Kalte und warme Speisen, auf Wiener Art zubereitet, werden zu jeder Tageszeit verabreicht.

Zum Ausschank gelangt ff Pilsener sowie echte Istrianer und steirische Naturweine. Mäßige Preise. — Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Wiesböck.

3746

Böhmerwald-Herrenpilze

1908er Ernte. weiße, feingeschnittene Ware, getrocknet, 1 Kg. 5 K 50, bei 5 Kg. Abnahme franko.

Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 3361

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

Empfehl große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3694

Rudolf Wunderlich.

Schupmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erzeugt für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schupmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalergebnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Anker“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Für Stellungspflichtige

Gesuche um Abstellung im Aufenthaltsorte und um Begünstigungen nach den §§ 31, 3000 32, 34 etc.

Militärbureau Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock.

Rugler-Bäckerei

und Bonbons, Chokolade Galapeter, ferner Spezialitäten in Fave und Mandorlati täglich frisch in der mehrfach ausgezeichneten Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Billiges Fleisch.

Ich offeriere franko gegen Nachnahme und garantiere für gute, vollkommen frische Ware, und zwar je 5 Kg: Frisches Rindfleisch Ia K 5.20, IIa K 5.—, frisches Kalbfleisch K 5.20, gefeuchtes Rindfleisch K 6.20, gefeuchtes Kalbfleisch K 6.20, frisches Gansfleisch K 6.80, frisches Entenfleisch K 7.—, frisches Lammfleisch K 7.—, frische Gebirgsbutter in Eisen K 11.—. Auch andere Fleischsorten. — Preisliste auf Verlangen. — S. Salbinger, Fleischexporteur, Bobowa, Galizien. 3783

Steckenpferd **Lilienmilchseife**

Das Original

ster im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen

Erzeugt aus, weißer Seife und reiner, von Sommerproben freien, Tein, Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben! 2 Goldpreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!

Vertrieb in Pola: L. Kottler, Prag: J. Kottler, Pilsen: J. Kottler, Brünn: J. Kottler.

Sanitätsgeschäft „Hietria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate „Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 3282

Gasthaus „zum goldenen Anker“

im Hause des Café Rauch, Eingang vis-à-vis

der Post, neu eröffnet.

Gute deutsche Küche mittags und abends. **Vorteilhaftes Abonnement bei Monatszahlung.** — Echtes Pilsener Urquell.

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste dient eine Kegelbahn und ein russisches Billard. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Heute Samstag den 14. November gemütliche Abendunterhaltung bei Klavier- und Violinvorträgen, verbunden mit einer Tombola.

Segelboot,

sehr sicher und nur gut erhalten, wird gekauft. Gefl. Anträge mit Preisangabe und genauer Beschreibung an E. Rasir, Volosca. 3786

Regenschirme **Galoschen**

bei FRÖHLICH & LÖBL, POLA

Via Sergia 19, 21.

Schuhwarenniederlage

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.

Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingeprägt.

- Männer-Zugstiefel von K 6.20 an,
- Männer-Schnürstiefel von „ 8.80 an,
- Damen-Zugstiefel von „ 6.— an,
- Damen-Schnürstiefel von „ 8.20 an,
- Damen-Knopfstiefel von „ 8.80 an.

Gediegene Jagd-Ledergamaschen sowie Galoschen vorzüglichster Qualität sind in reichster Auswahl stets am Lager.

Grosse Auswahl in Uniformschuhen sowie in Damen- und Herrenschuhen aus Box-calf und Chevreaux-Leder.

Hotel „Goldene Ente“, Wien I., Riemergasse Nr. 4,

Gegründet 1577 — neuerbaut 1895.

nächstes Hotel vom Gebäude der Marinesektion. — Transenalquartier. — Aller Komfort. — Aufzug, Bäder, Zentralheizung, Lese- und Schreibzimmer, elektrische Beleuchtung, Restaurant. Ch. Richard.